

Bericht

CDO Insights 2026

Data Governance und das Vertrauensparadoxon von
Daten- und KI-Kompetenz

Inhalt

Zusammenfassung	3
Wichtige Ergebnisse	4
Raum für KI schaffen	5
- Spotlight: Unternehmen möchten die Customer Experience mit KI verbessern	6
KI – vom Pilotprojekt zur Produktion	7
- Spotlight: Verbesserungen von Daten und Ressourcen tragen zum Erfolg von GenAI bei	8
Warum das Vertrauen der Mitarbeiter gebremst werden muss	9
KI-Governance, um eine verantwortung-svolle Nutzung zu ermöglichen	10
Investitionen in das Datenmanagement	12
Anbieter-Support	13
Schlussfolgerungen	14
Über Wakefield Research	15
Methodische Hinweise	15
Informationen zu Informatica	16
Über Salesforce	16
Informationen zu Deloitte	16



Zusammenfassung

Der Moment ist gekommen: KI hat sich von einer experimentellen Technologie zu einer strategischen, transformativen Notwendigkeit entwickelt.

Jetzt kommt der schwierige Teil.

Unternehmen, die Use Cases untersuchen und Initiativen in die Produktionsumgebung verschieben möchten, stellen fest, dass die wachsende, weit verbreitete Nutzung von KI in ihren Unternehmen Infrastruktur- und Governance-Lücken sowie Defizite bei der Datenkompetenz und KI-Kompetenz der Mitarbeiter aufzeigt. Die Begeisterung für KI wird durch die Erkenntnis gedämpft, dass es große Herausforderungen gibt, die gelöst werden müssen, damit aktuelle und zukünftige KI-Initiativen weiterhin erfolgreich sein werden. Viele sind der Meinung, dass KI am besten funktioniert, wenn man sich direkt in die Nutzung stürzt.

Laut einer von Wakefield Research für Informatica durchgeführten Umfrage unter 600 Datenexperten (CDOs, CDAOs und CAOS) von Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 500 Mio. USD in den USA, im Vereinigten Königreich, der EU und APAC hat die Einführung von KI in Unternehmen einen Wendepunkt erreicht. 69 % der Unternehmen haben generative KI (GenAI) in ihre Geschäftspraktiken integriert und weitere 25 % gehen davon aus, dass dies in den nächsten 12 Monaten der Fall sein wird.

Das ist ein starker Anstieg gegenüber den **48 %, die GenAI im letzten Jahr eingeführt hatten**, und **gegenüber den 45 %, die GenAI im Vorjahr eingeführt hatten**. Agentische KI, die von vielen als ein wichtiger nächster Schritt bei der KI-Nutzung angesehen wird – und den Wechsel von der Inhaltserstellung zur autonomen Ausführung und Entscheidungsfindung darstellt – folgt diesem Muster und wird von fast der Hälfte (47 %) der Unternehmen bereits verwendet.

Es gibt zwar zahlreiche Faktoren, die letztendlich den Erfolg oder Misserfolg einer KI-Initiative beeinflussen können, aber wenn die Initiative nicht auf hochwertigen Daten und einer soliden Datenmanagement-Grundlage basiert, kann dies ein Projekt zerstören, bevor es überhaupt Fahrt aufnehmen kann. Die Mehrheit (61 %) gibt bessere Daten – einschließlich höherer Datenqualität und Vollständigkeit – als einen Faktor an, der den erfolgreichen Übergang von mehr GenAI-Pilotprojekten in die Produktion erleichtert. Dennoch ist die Aufgabe noch lange nicht abgeschlossen: Von Datenexperten in Unternehmen, die agentische KI eingeführt haben oder planen, dies zu tun, nennen die Hälfte (50 %) Bedenken hinsichtlich der Datenqualität/Datenabfrage als eine der größten Herausforderungen für die Verlagerung von KI-Agenten in die Produktionsumgebung.

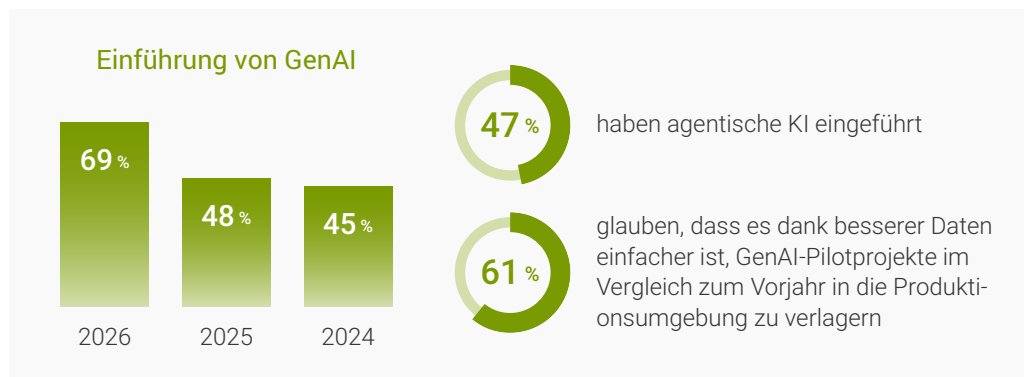
Hinsichtlich der Verbreitung von KI-Initiativen quält Datenexperten eine weitere große Sorge: **75 % sind der Meinung, dass die Datenkompetenz ihrer Mitarbeiter erhöht werden muss, und 74 % glauben, dass die KI-Kompetenz erhöht werden muss, um KI oder KI-Ergebnisse im täglichen Betrieb verantwortungsvoll einsetzen zu können.** Innerhalb von Unternehmen ist das Vertrauen in die Daten, die für KI verwendet werden, jedoch hoch: 65 % der Datenexperten glauben, dass die meisten, alle oder fast alle Mitarbeiter in ihrem Unternehmen den Daten vertrauen, die sie für KI verwenden. **Dieses hohe Vertrauen ist jedoch ein Grund zur Sorge, da es zugrundeliegende Probleme bei der Datenzuverlässigkeit und Lücken bei Daten- und KI-Kompetenz gibt, die verhindern, dass Mitarbeiter die potenziellen Defizite von Daten, die sie für ihre KI-Bemühungen verwenden, nicht erkennen und beheben können.**

Darüber hinaus **bestätigen 76 %, dass Transparenz und Governance ihres Unternehmens nicht vollständig mit der Nutzung von KI durch Mitarbeiter mithalten können**, was die Risiken für Unternehmen erhöhen könnte, die bereits mit Schwachstellen zu kämpfen haben.

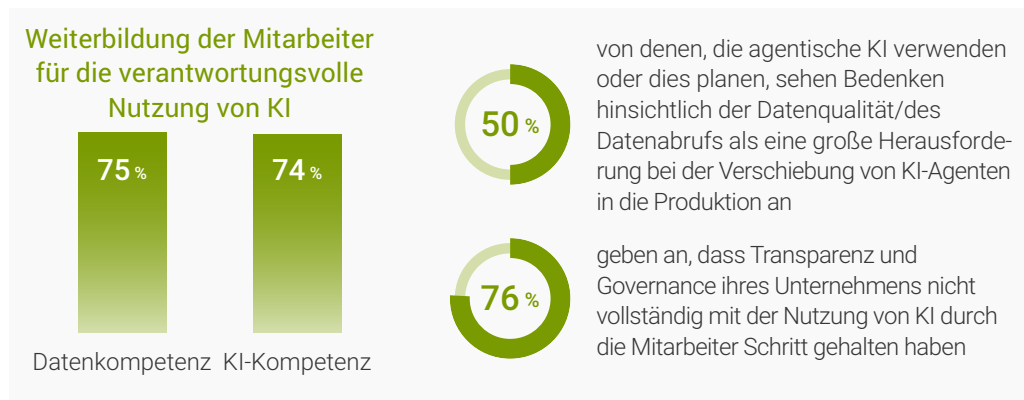
Die Bemühungen, die Transformationsmöglichkeiten von KI unternehmensweit zu nutzen, erhöhen die Risiken, die Unternehmen eingehen, wenn ihre Daten nicht zuverlässig sind. Mit Blick auf die Zukunft werden 86 % der Unternehmen die Investitionen in das Datenmanagement erhöhen, um das Vertrauensparadoxon zu lösen und Probleme anzugehen, die von Datenschutz und Sicherheit über KI-Transparenz und -Governance bis hin zu unzureichender Daten- und KI-Kompetenz von Mitarbeitern reichen.

Wichtige Ergebnisse

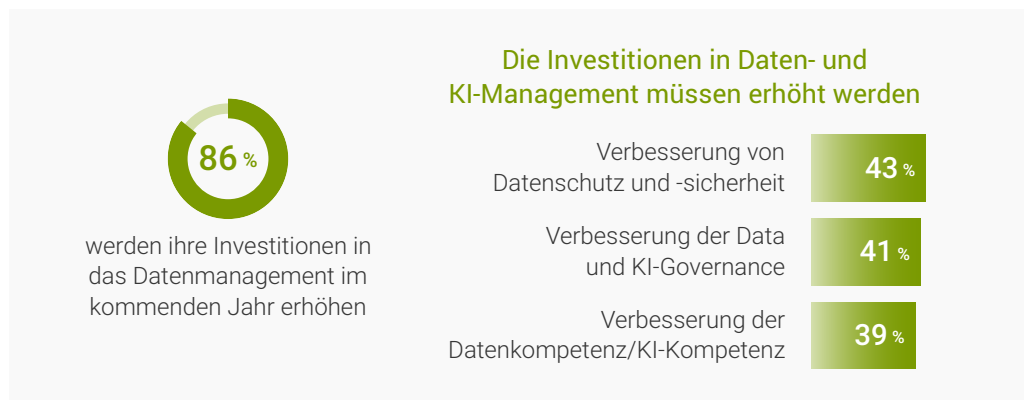
Der aktuelle Stand von KI



Das Vertrauensparadoxon



Die Lösung



Raum für KI schaffen

Die Nutzung von GenAI steigt und agentische KI-Technologien folgen

Die Nutzung von GenAI hat sich auf 69 % erhöht. Im Vergleich dazu stieg die Zahl derer, die sagten, dass ihre Unternehmen GenAI in die Geschäftspraktiken integriert hatten, von vor zwei Jahren bis zum letzten Jahr nur von 45 % auf 48 %. Und es geht noch weiter. Weitere 25 % erwarten, dass ihr Unternehmen GenAI in den nächsten 12 Monaten einführen wird, so dass nur noch 6 % davon ausgehen, dass sie GenAI innerhalb des kommenden Jahres nicht verwenden werden. Die Nutzung von GenAI ist in den USA am höchsten (75 % im Vergleich zu 48 % im Vorjahr), gefolgt vom Vereinigten Königreich/der EU und APAC (jeweils 66 %, verglichen mit 47 bzw. 51 % im Jahr 2025).



Mehr als 2 von 3 haben GenAI bereits genutzt

Und viele setzen diesen Trend mit agentischer KI fort, in der Hoffnung, dass KI-Agenten ihren Unternehmen helfen werden, die Funktionen im Kundenservice zu verbessern, Arbeitsabläufe zu optimieren und sogar neue virtuelle Teams zu erstellen, zusätzlich zu weiteren Use Cases. Die agentische KI befindet sich immer noch in den Anfängen, aber fast die Hälfte (47 %) nutzt sie bereits und weitere 31 % planen, sie in den nächsten 12 Monaten einzuführen. In den USA liegt die Nutzung bei 52 %, dicht gefolgt vom Vereinigten Königreich/der EU (50 %) und APAC (41 %). Weitere 24 % der Datenexperten in APAC gehen jedoch davon aus, dass sie agentische KI in den kommenden sechs Monaten einführen werden. Bei größeren Unternehmen mit 5.000 oder mehr Mitarbeitern ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie agentische KI bereits nutzen (54 %), als bei Unternehmen mit weniger als 5.000 Mitarbeitern (44 %).

Mit der zunehmenden Verbreitung von agentischer KI gibt es bei Unternehmen, die agentische KI bereits nutzen oder den Einsatz planen, einen unterschiedlichen Ansatz bei der Verwaltung oder der Bereitstellung von KI-Agenten. 54 % erwarten, dass dies mithilfe von Anbieterlösungen erfolgen wird, während 44 % davon ausgehen, KI-Agenten intern zu entwickeln und zu verwalten.

Es fällt Unternehmen schwer, KI-Agenten in die Produktionsumgebung zu verlagern



Aber wie auch bei GenAI werden Daten ein wichtiger Erfolgsfaktor sein. Die häufigste Herausforderung, die derzeitige und voraussichtliche Nutzer agentischer KI bei der Migration von Agenten in die Produktionsumgebung meistern müssen, sind Probleme mit der Datenqualität bzw. dem Abruf von Daten (50 %). Sicherheitsbedenken (43 %), Bedenken bezüglich Data Observability (39 %) und fehlende Leitlinien für die sichere KI-Nutzung (35 %) sind ebenfalls häufige Herausforderungen.

Spotlight: Unternehmen möchten die Customer Experience mit KI verbessern

Zu den Versprechen von KI gehören unter anderem erhöhte Effizienz, verbesserte Prozesse und Hilfe bei der Ausrichtung der Strategie oder bei Projekten, die die Umsatzgenerierung direkt vorantreiben.

Als die nützlichsten Use Cases für alle Arten von KI in Unternehmen werden kundenorientierte Anwendungen genannt. Zu den drei wichtigsten KI-Nutzungskategorien in Unternehmen für die kommenden 12 Monate zählt mehr als ein Viertel die Verbesserung der Customer Experience und der Kundentreue (29 %) und fast genauso viele (25 %) nennen die Optimierung der Kundenbetreuung nach dem Verkauf.

Mit Blick auf den internen Betrieb interessieren sich Unternehmen auch für KI-Initiativen, die Business Intelligence Analytics und Entscheidungsfindung verbessern (28 %), die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und ESG-Standards erhöhen (27 %) und das Risikomanagement/die Betrugsprävention verbessern (25 %).

Mitarbeiter werden auch nicht außen vor gelassen, da Unternehmen KI-Optionen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Mitarbeitern und von Workflows (26 %) und zur Optimierung der Weiterbildung/HR-Unterstützung von Mitarbeitern (26 %) sowie zur Optimierung der Effizienz interner Geschäftsprozesse (25 %) untersuchen.

Verbesserung der Customer Experience und Kundentreue	29 %
Verbesserung von Business Intelligence Analytics und Entscheidungsfindung	28 %
Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und ESG-Standards	27 %
Verbesserung der Zusammenarbeit von Mitarbeitern und der Workflows	26 %
Optimierung der Schulung von Mitarbeitern/HR-Unterstützung	26 %
Optimierung des Kundensupports nach dem Verkauf	25 %
Verbesserung des Risikomanagements/der Betrugsprävention	25 %
Optimierung der Effizienz interner Geschäftsprozesse	25 %

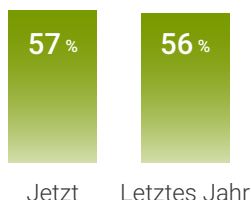
KI – vom Pilotprojekt zur Produktion

Um KI-Initiativen zu fördern, bemühen sich Unternehmen, den Weg hin zur erfolgreichen Umsetzung zu ebnen. Dabei müssen sie Hürden bei der Umsetzung von Ideen und Konzepten beseitigen und diese in umsatzgenerierende KI-Produkte oder -Services und Lösungen für die Erhöhung der betrieblichen Effizienz umwandeln.

Bessere Daten sind ein entscheidender Faktor für den Erfolg von KI.

Umgekehrt kann ein Mangel an Datenzuverlässigkeit ein Hindernis für Unternehmen sein, die GenAI bereits nutzen bzw. dies planen, Initiativen von der Pilotphase in die Produktionsumgebung zu verschieben. Von diesen Unternehmen betrachten 57 % die Datenzuverlässigkeit als größte Hürde, die verhindert, dass mehr Projekte vom Pilotprojekt in die Produktion verlagert werden können. Diese Zahl entspricht den 56 %, die **bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen hatten**, was bedeutet, dass dies weiterhin ein großes Problem ist, das noch nicht gelöst wurde. Die Zahl derer, die Datenzuverlässigkeit als größte Hürde ansehen, hat sich von **10 % im letzten Jahr** leicht auf 12 % erhöht.

Die Zuverlässigkeit von Daten ist weiterhin eine große Hürde bei der erfolgreichen Nutzung



Mehr als die Hälfte der Datenexperten in Unternehmen, die GenAI eingeführt haben oder dies planen (56 %), machen sich sehr oder extrem große Sorgen darüber, dass KI-Pilotprojekte vorangetrieben werden, ohne dass die durch frühere Initiativen aufgedeckten Probleme im Zusammenhang mit der Datenzuverlässigkeit gelöst worden sind.

Diese hohe Besorgnis ist in den USA stärker ausgeprägt (66 %) als im Vereinigten Königreich/der EU (50 %) oder APAC (51 %). Größere Unternehmen mit 5.000 oder mehr Mitarbeitern sind oft sehr oder extrem besorgt (62 %), wohingegen die Anzahl bei Unternehmen mit weniger als 5.000 Mitarbeitern bei 52 % liegt.

Führungskräfte ergreifen Maßnahmen, um die Zuverlässigkeit der für KI verwendeten Daten zu verbessern

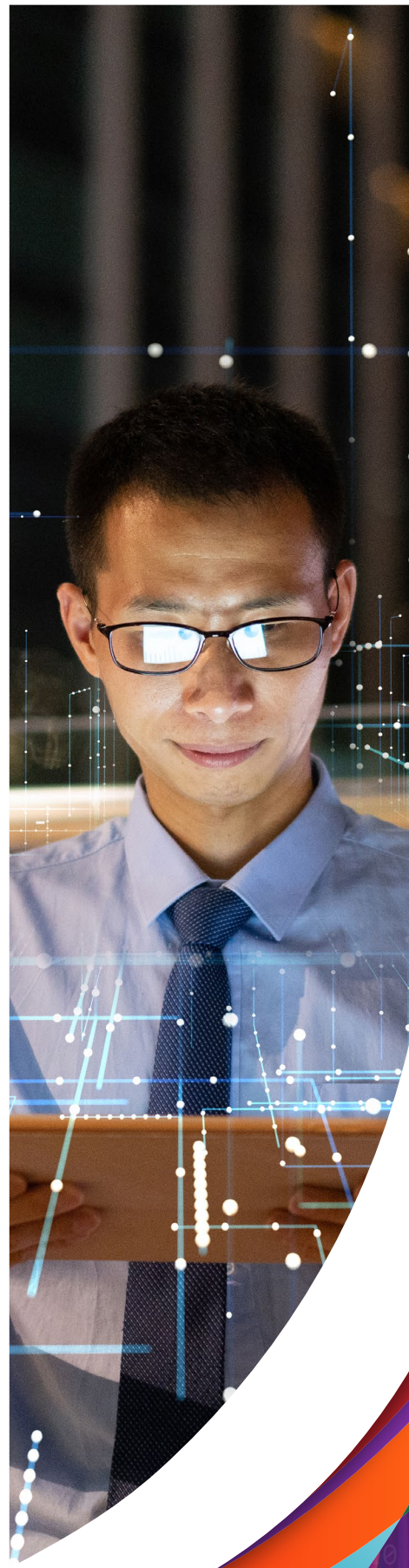
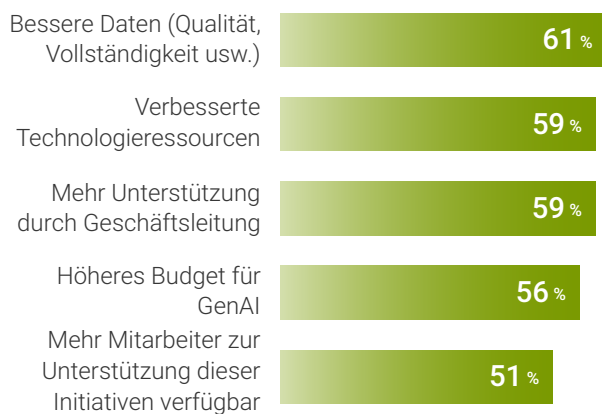


Um diese Bedenken zu beseitigen, ergreifen sie verschiedene Schritte, um die Zuverlässigkeit der in KI-Initiativen verwendeten Daten zu verbessern. Dies beginnt mit Prozessänderungen, wie z. B. Verbesserung der Workflows rund um Daten und/oder KI (59 %) und häufigeren Datenprüfungen (53 %). Dazu gehören unter anderem Investitionen zur Verbesserung der Datenqualität (54 %) und Investitionen in die Erfassung und Verwaltung von Daten und Metadaten (54 %). Und dann geht es darum, Mitarbeiter auf das Problem mit der Zuverlässigkeit von Daten aufmerksam zu machen, indem neue Mitarbeiter, die damit vertraut sind, eingestellt werden oder vorhandene Mitarbeiter diesbezüglich geschult werden (47 %) oder indem externe Berater oder Dienstleistungen in Anspruch genommen werden (43 %).

Spotlight: Verbesserungen von Daten und Ressourcen tragen zum Erfolg von GenAI bei

Für 61 % erleichtern bessere Daten, d. h. Daten, die qualitativ hochwertiger oder vollständiger sind, den erfolgreichen Übergang von GenAI-Pilotprojekten in die Produktion (im Vergleich zum Vorjahr). Bessere Daten sind eher ein Erfolgsfaktor im Vereinigten Königreich/in der EU (67 %) als in den USA (53 %); APAC liegt mit 62 % im mittleren Bereich.

Weitere wichtige Faktoren, die diesen Übergang vereinfachen, sind bessere Technologieressourcen (59 %), mehr Unterstützung durch die Geschäftsleitung (59 %), ein höheres Budget für GenAI (56 %) und mehr Mitarbeiter, die an diesen Initiativen mitarbeiten (51 %). Die stärkere Unterstützung durch die Geschäftsleitung ist ein größerer Erfolgsfaktor für KI bei Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 1 Mrd. USD (61 %) als bei Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 1 Mrd. USD (53 %).



Warum das Vertrauen der Mitarbeiter gebremst werden muss

Führungskräfte müssen sich mit dem möglicherweise blinden Vertrauen ihrer Mitarbeiter in die Daten, die sie für KI verwenden, und der Realität, d. h. Lücken bei Datenzuverlässigkeit, Sicherheit und Datenschutz, auseinandersetzen.

Da KI inzwischen allgegenwärtig ist und Teil des Arbeits- und Privatlebens aller geworden ist, sehen Unternehmen, dass ihre Mitarbeiter Daten, die für KI verwendet werden, sehr stark vertrauen: 65 % arbeiten in Unternehmen, in denen die meisten, alle oder fast alle ihrer Mitarbeiter den Daten vertrauen, die sie haben und für KI verwenden.

Dies gilt insbesondere für Unternehmen, die agentische KI nutzen, bei denen 74 % glauben, dass die meisten oder alle ihre Mitarbeiter den Daten vertrauen, die sie für KI verwenden. Das ist ein Signal dafür, dass Unternehmen durch die stärkere Nutzung von KI mehr Vertrauen in die Daten haben, die KI-Initiativen zugrundeliegen, als auch in KI selbst.

Worauf ist dieser Anstieg des Vertrauens in KI zurückzuführen? Für 42 % ist es einfach die Tatsache, dass KI im gesamten Unternehmen immer häufiger eingesetzt wird. In ähnlicher Weise sind für fast die Hälfte (48 %) verbesserte KI-Tools und -Modelle die drei Hauptgründe für diesen Vertrauensanstieg in den letzten 12 Monaten, während 44 % bessere Ergebnisse bei KI-Ergebnissen angeben. Ein weiterer Hauptgrund ist die zunehmende KI-Kompetenz (46 %), die für viele nach wie vor ein Problem darstellt.

Doch dieses hohe Maß an Vertrauen ist ein Grund zur Sorge.

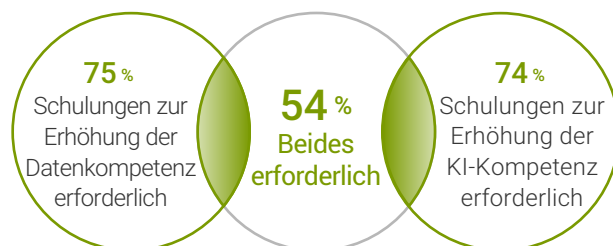
Führungskräfte in Unternehmen, in denen die Meinung vorherrscht, dass Datenkompetenz und KI-Kompetenz der Mitarbeiter erhöht werden müssen, um KI oder KI-Ergebnisse verantwortungsvoll zu nutzen (71 %), neigen dazu, zu sagen, dass die meisten oder fast alle ihrer Mitarbeiter den Daten vertrauen, die für KI genutzt werden. Diese Zahl liegt bei Unternehmen, bei denen nur die KI-Kompetenz der Mitarbeiter erhöht werden muss, bei 60 % und bei Unternehmen, bei denen nur die Datenkompetenz der Mitarbeiter verbessert werden muss, bei 53 %. Daher kann ein Teil dieses hohen Vertrauens in KI auf ein mangelndes Verständnis

dafür zurückzuführen sein, was hochwertige Daten überhaupt sind.

Datenexperten sind davon überzeugt, dass ihre Mitarbeiter geschult werden müssen, bevor sie bereit sind, KI oder KI-Ergebnisse bei ihren täglichen Aufgaben verantwortungsvoll einzusetzen. Eine große Mehrheit (75 %) ist der Ansicht, dass die Datenkompetenz ihrer Mitarbeiter verbessert werden muss, und 74 % glauben, dass die KI-Kompetenz ihrer Mitarbeiter erhöht werden muss. Datenexperten in kleineren Unternehmen mit weniger als 5.000 Mitarbeitern (61 %) sagen, dass die Kompetenz in beiden Bereichen erhöht werden muss. Diese Zahl liegt bei Unternehmen mit 5.000 oder mehr Mitarbeitern bei 41 %.

Der Ausbau von Fachkenntnissen gibt auch bei der Nutzung von agentischer KI Anlass zur Sorge: Etwa zwei von fünf Datenexperten in Unternehmen, die agentische KI-Technologie eingeführt haben oder dies planen, sehen den Mangel an Fachwissen in Bezug auf agentische KI als Hürde dabei an, KI-Agenten einzusetzen (42 %).

Die meisten haben den Eindruck, dass Mitarbeiter geschult werden müssen, bevor sie KI verantwortungsvoll einsetzen können

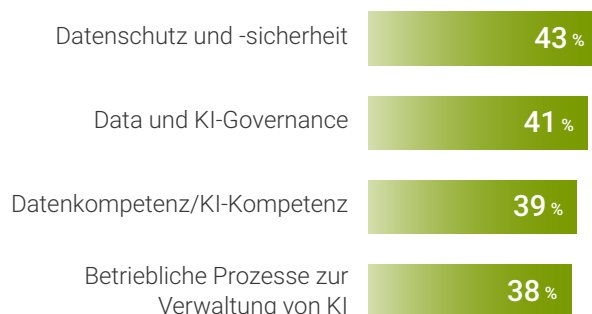


CDOs müssen das möglicherweise blinde Vertrauen ihrer Mitarbeiter in Daten für KI drosseln, um katastrophale Risiken zu vermeiden.

KI-Governance, um eine verantwortungsvolle Nutzung zu ermöglichen

KI wird bereits großflächig genutzt. Daher sind Transparenz und Governance der Art und Weise, wie Mitarbeiter KI nutzen, von entscheidender Bedeutung. Diese Bedenken sind wichtig, sowohl für die Risikoreduzierung als auch für die Lösung der zugrundeliegenden Probleme, die KI-Bemühungen ausbremsen. Dies gilt insbesondere angesichts des möglicherweise nicht angemessenen Vertrauens der Mitarbeiter in die Daten, die für KI verwendet werden. Für 41 % der Unternehmen, die in diesem Jahr ihre Investitionen in das Datenmanagement erhöhen, ist die Verbesserung von Data und KI-Governance unerlässlich, um diese Erhöhung voranzutreiben.

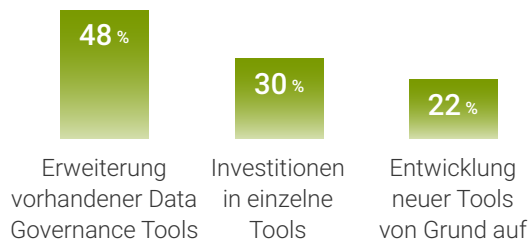
Daten- und KI-Ziele werden die Investitionen in das Datenmanagement vorantreiben



KI birgt hohe Risiken, daher ist es beunruhigend, dass viele Unternehmen nicht genau wissen, wie Mitarbeiter in ihren Unternehmen KI einsetzen. Sie haben auch Probleme damit, mit Governance Frameworks Schritt zu halten, insbesondere angesichts der Geschwindigkeit, mit der sich diese Technologien bewegen. Mehr als drei Viertel der Datenexperten (76 %) gibt an, dass Transparenz und KI-Governance nicht vollständig mit der KI-Nutzung durch Mitarbeiter Schritt halten können.

Wie kann dies verbessert werden? Fast die Hälfte der Unternehmen (48 %) haben sich mit KI-Governance befasst und ihre vorhandenen Data Governance Tools auf KI erweitert. Dieser Ansatz ist besonders bei etablierten Unternehmen gängig, die bereits seit 20 Jahren oder mehr (58 %) tätig sind. Einige Unternehmen (30 %) haben in separate Tools für KI-Governance investiert oder von Grund auf neue Tools für die Aufgabe entwickelt (22 %).

Fast die Hälfte passt bereits vorhandene Tools für KI-Governance an



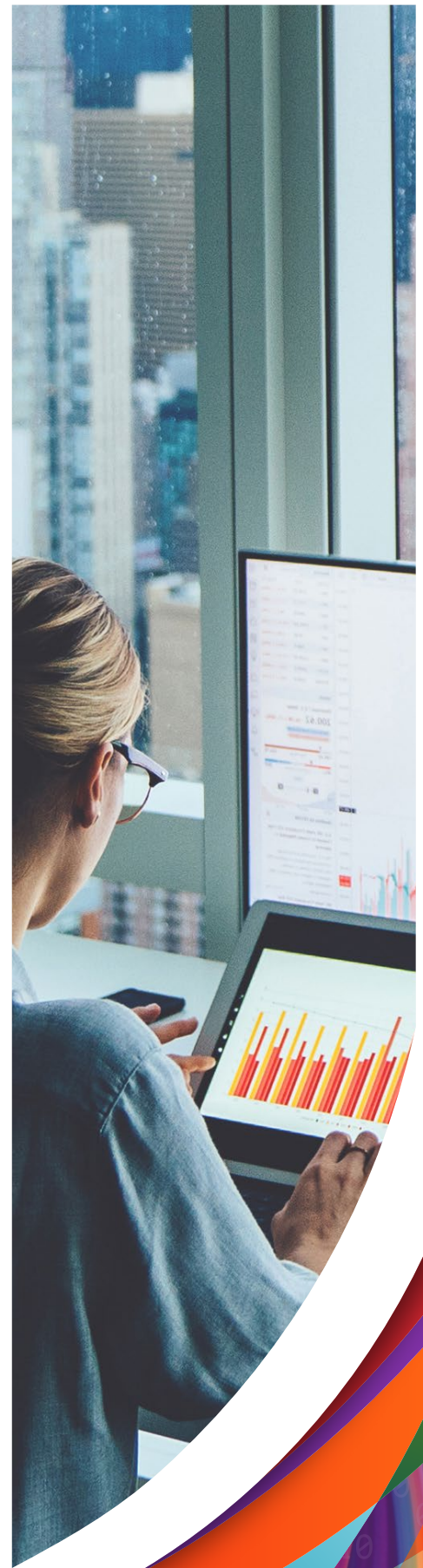
Insbesondere Unternehmen, die in einzelne Tools für KI-Governance investieren oder neue Tools von Grund auf entwickeln, sind eher zuversichtlich, dass ihre KI-Transparenz und -Governance mit der KI-Nutzung durch die Mitarbeiter – zumindest größtenteils (90 % bzw. 88 %) – Schritt gehalten hat. Im Vergleich dazu teilen 78 % der Unternehmen, die vorhandene Data Governance Tools erweitern, um KI einzubinden, diese Ansicht.

Dies führt jedoch zu einem Problem.

Die Erweiterung vorhandener Governance Tools kann für diejenigen, die KI schnell einführen möchten, die schnellste Möglichkeit sein. Drei Viertel der Datenexperten in Unternehmen, die bereits vorhandene Data Governance Tools auf KI erweitern (75 %), nutzen GenAI bereits, verglichen mit weniger als zwei Dritteln der Unternehmen, die in separate Tools für KI-Governance investieren (65 %) oder von Grund auf neue KI-Governance Tools entwickeln (60 %).

Unternehmen, die vorhandene Data-Governance-Tools erweitern, um KI zu integrieren, haben öfter agentische KI eingeführt (56 %) als Unternehmen, die in separate Tools für KI-Governance investieren (39 %) und diejenigen, die von Grund auf neue KI-Governance Tools entwickelt haben (40 %).

Einige Unternehmen verfolgen eventuell auch einen dualen Ansatz, um bestehende Governance Tools kurzfristig zu erweitern und gleichzeitig längerfristige Investitionen in separate Governance Tools zu untersuchen, einschließlich der Entwicklung und Konsolidierung im Unternehmen selbst.



Investitionen in das Datenmanagement

Neben Governance ist die Zuteilung von Ressourcen zur Verbesserung der Infrastruktur und des Schutzes eine weitere Möglichkeit, mit der Unternehmen Lücken schließen möchten, die sie haben. Da zuverlässige Daten die Voraussetzung für erfolgreiche KI-Initiativen sind, erhöht die große Mehrheit der Unternehmen (86 %) die Investitionen in das Datenmanagement 2026 weiter, **wie sie es schon im letzten Jahr vorausgesehen hatten** (auch 86 %).



planen, ihre Investitionen in das Datenmanagement in diesem Jahr zu erhöhen

Die Nutzung von KI ist einer der Hauptgründe für diese Investitionen: Diejenigen, die GenAI (90 %) oder agentische KI (91 %) eingeführt haben, werden ihre Investitionen in das Datenmanagement eher erhöhen als diejenigen, die dies nicht getan haben (77 % bzw. 81 %).

Und ihre Investitionen werden dazu dienen, viele der Grundvoraussetzungen sicherzustellen, die Unternehmen benötigen, um KI-Initiativen erfolgreich umzusetzen. Bei Unternehmen, die stärker in das Datenmanagement investieren werden, stehen dabei die Verbesserung von Datenschutz und Datensicherheit (43 %) und die Verbesserung von Data und KI-Governance (41 %) im Vordergrund. Die Erfüllung sich ändernder gesetzlicher Vorgaben ist ein größerer Treiber für Investitionen in das Datenmanagement in APAC (43 %) als in den USA (32 %) oder dem Vereinigten Königreich/der EU (32 %).

Neben den strukturellen Grundlagen, die für den Erfolg von KI-Initiativen erforderlich sind, investieren Unternehmen in die Vorbereitung ihrer Mitarbeiter auf KI. Die Weiterbildung von Mitarbeitern zur Verbesserung der Datenkompetenz/KI-Kompetenz (39 %) ist ein weiterer häufiger Faktor, der zu höheren Investitionen führt, genauso wie die Verbesserung betrieblicher Prozesse zur Verwaltung von KI (38 %).

Investitionen werden auch genutzt, um datenbezogene Herausforderungen im Zusammenhang mit der Einführung von KI zu bewältigen. Etwa ein Drittel der Unternehmen gibt an, dass die Datenbereitschaft für KI (35 %), die Datenbereitschaft für Analytics (33 %) oder die Verwaltung unstrukturierter Daten (28 %) die Hauptgründe für die erwartete Steigerung der Investitionen in das Datenmanagement in diesem Jahr sind.

Datenbezogene Herausforderungen bedrohen die erfolgreiche Einführung von KI



In den kommenden 12–24 Monaten rechnen Datenexperten mit fünf großen, datenbezogenen Herausforderungen, die für eine erfolgreiche KI-Nutzung gemeistert werden müssen: Datenschutz (42 %), Datenqualität (41 %), Einhaltung gesetzlicher Vorschriften (39 %), Qualität und Governance unstrukturierter Daten (38 %) und KI-Ethik und -Governance (36 %). Unternehmen, die GenAI (45 %) oder agentische KI (47 %) bereits nutzen, sehen Datenqualität als größte Herausforderung an, verglichen mit 34 % bzw. 36 %, die GenAI oder agentische KI noch nicht eingeführt haben. Das verstärkt nochmal, warum die Datenqualität so wichtig ist, um KI erfolgreich nutzen zu können.

Anbieter-Support

Die Nutzung mehrerer Anbieter zur Erfüllung der Anforderungen an KI und Datenmanagement nimmt zu, aber dies ist wahrscheinlich nur eine kurzfristige Lösung.

Die befragten Unternehmen haben festgestellt, dass sie Hilfe benötigen, um ihre KI- und Datenmanagement-Prioritäten zu unterstützen. Um ihre Prioritäten in Bezug auf das Datenmanagement in diesem Jahr zu erreichen, glauben Datenexperten, dass sie mit durchschnittlich sieben Anbietern zusammenarbeiten müssen. Unternehmen, die GenAI oder agentische KI eingeführt haben, gehen davon aus, mit noch mehr Anbietern zusammenarbeiten zu müssen – im Durchschnitt mit acht bzw. neun.

Führungskräfte glauben, dass sie mit mehreren Anbietern zusammenarbeiten müssen, um ihre Daten- und KI-Ziele zu erreichen

7

Durchschnittliche Anzahl der Anbieter bei der **Unterstützung von Datenmanagement-Prioritäten im Jahr 2026**

8

Durchschnittliche Anzahl der Anbieter bei der **Unterstützung von KI-Management-Prioritäten im Jahr 2026**

Um ihre KI-Managementprioritäten in diesem Jahr zu erreichen, glauben Datenexperten, dass sie durchschnittlich mit acht Anbietern zusammenarbeiten müssen. Bei Unternehmen in den USA liegt die Zahl bei durchschnittlich neun Anbietern und bei denen im Vereinigten Königreich/in der EU und in APAC bei sieben Anbietern.

Der häufigste Grund, aus dem Unternehmen 2026 mit mehr als einem Anbieter für Daten- oder KI-Management zusammenarbeiten, ist die Steigerung des Vertrauens in Daten (52 %).

Andere entscheiden sich aus praktischeren Gründen für mehrere Partner, wie z. B. wahrgenommene Kosteneffizienz (41 %) oder spezielle organisatorische Anforderungen (41 %). Dies gilt insbesondere für etablierte Unternehmen, die bereits seit mindestens 20 Jahren aktiv sind, bei denen 49 % spezielle organisatorische Anforderungen nennen, im Vergleich zu 37 % der jüngeren Unternehmen. In den USA ist die wahrgenommene Kosteneffizienz ein Grund für Unternehmen, mehrere Anbieter einzusetzen (48 %) im Vergleich zu 36 % in APAC und 40 % im Vereinigten Königreich/in der EU.

Aber die Verwendung mehrerer Anbieter kann die Komplexität erhöhen und letztendlich die Skalierbarkeit verringern.

So wie immer mehr Mitarbeiter, die KI verwenden, das Risiko für das Unternehmen erhöhen, ist es dasselbe, wenn sich Unternehmen bei Daten- und KI-Management auf mehrere Anbieter verlassen. Vor diesem Hintergrund ist der Einsatz mehrerer Anbieter eventuell ein vorübergehender Trend. Da Unternehmen die Fähigkeiten entwickeln, ihre eigenen KI-Systeme zu erstellen, und die Branche natürlich sieht, dass Tools und Plattformen konsolidiert werden, werden sich Unternehmen in Zukunft wahrscheinlich für weniger Anbieter entscheiden, um die Gesamtbetriebskosten zu senken.

Es bleibt abzuwarten, ob diese steigende Nutzung mehrerer Anbieter über diese schnelle, „überbordende“ Nutzung von KI hinaus andauert oder ob Unternehmen sich dafür entscheiden, Anbieter zu konsolidieren und mehr Daten- und KI-Funktionen langfristig in interne Teams zu verlagern. Große Ausgaben für zu viele Anbieter könnten zu einer anderen Art von Daten-Paradoxon führen, wenn Unternehmen dem Wachstum von KI hinterherjagen und der ROI ihrer KI-Investitionen dadurch beeinträchtigt wird.

Schlussfolgerungen

Unternehmen verzeichnen eine großflächige Nutzung von GenAI und das Aufkommen agentischer KI. Das birgt riesige Chancen und überragenden Business Value. Aber mit großem Potenzial ist ein großes Risiko verbunden. Die Auswirkungen eines Scheiterns sind größer als je zuvor, da der Umfang und die Bandbreite von KI-Initiativen wächst und einige von ihnen sich auf Kernabläufe oder sogar das gesamte Unternehmen beziehen.

Da KI in Unternehmen bald schon allgegenwärtig sein wird, **müssen sie sicherstellen, dass ihre KI-Initiativen auf zuverlässigen, hochwertigen Daten und einer effektiven Governance für Datenschutz und Datensicherheit basieren.** Wichtig ist auch die angemessene Verwendung der Daten- und KI-Tools. Bei der Weiterentwicklung dieser neuen Technologien sind die Grundlagen unerlässlich.

Datenexperten machen sich Sorgen darüber, neue KI-Initiativen voranzutreiben, ohne dass die bestehenden, großen Herausforderungen gelöst worden sind, wie Datenqualität, was durch vergangene Initiativen aufgedeckt wurde. Darüber hinaus **gibt es mehr KI-Nutzer im gesamten Unternehmen, insbesondere da der Einsatz von KI-Agenten zunimmt, wodurch die Risiken steigen.** Und zumindest vorerst verlassen sich Unternehmen in Bezug auf Datenmanagement und KI-Entwicklung und -Bereitstellung auf viele externe Anbieter.

Eins steht fest: Der Erfolg von KI-Initiativen hängt von Governance ab, die Vertrauen schafft. Datenexperten müssen sicherstellen, dass KI-Governance und Sicherheit oberste Priorität haben – sowohl bei externen Bedrohungen als auch bei Risiken, die mit KI einhergehen. Sie müssen auch fehlendes Wissen bei ihren Mitarbeitern in Bezug auf das Verständnis und die angemessene Nutzung von Daten und KI vermitteln.

Wenn das letzte Jahr ein Wendepunkt für die Nutzung von KI war, so wird erwartet, dass 2026 das Jahr sein wird, in dem Unternehmen sehen werden, warum sich ihre Mühe auszahlt.

Mehr Projekte werden in die Produktionsumgebung verschoben, und das Versprechen von KI wird sich auszahlen, neue Innovation ankurbeln und zu einer höheren Rendite der Investitionen führen.

Die Vorteile liegen auf der Hand: bessere Customer Experience und besserer Service, die zu mehr Kundentreue, intelligenterer, Analytics-basierter Entscheidungsfindung, optimierten Workflows und einer besseren Zusammenarbeit am Arbeitsplatz führen können. Und das ist erst der Anfang; viele weitere Verbesserungen sind in greifbarer Nähe. **Doch dieselben Unternehmen, die große Investitionen tätigen, müssen sicherstellen, dass diese Bemühungen – insbesondere die, die auf die Verbesserung der Datenzuverlässigkeit abzielen – langfristig auf Erfolg ausgerichtet sind,** weit über den Punkt hinaus, an dem KI neu, neuartig und unerprobt ist.

Über Wakefield Research

Wakefield Research ist ein führendes, unabhängiges Unternehmen auf dem Gebiet quantitativer, hochwertiger und hybrider Marketingforschung für innovatives Denken und strategische Erkenntnisse. Wakefield Research ist ein Partner der weltweit führenden Marken und Agenturen, darunter auch 50 der Fortune 100-Unternehmen. Wakefield führt Recherchen in fast 100 Ländern durch und unsere Umfragen werden regelmäßig in renommierten Medien aufgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.wakefieldresearch.com.

Methodische Hinweise

Die Studie für Informatica wurde von **Wakefield Research** vom 12. bis zum 25. Oktober 2025 durchgeführt, wobei 600 Datenexperten (CDOs, CDAOs und CAOs) von Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 500 Mio. US-Dollar per E-Mail-Einladung und Online-Befragung kontaktiert wurden. Die Anteile wurden folgendermaßen festgelegt: 200 in den USA, 200 in UK/EU (Vereinigtes Königreich, Frankreich, Deutschland) und 200 APAC (Japan, Korea, China, Singapur, Australien, Malaysia, Indien).

Die Ergebnisse sämtlicher Proben unterliegen Schwankungen. Das Ausmaß dieser Schwankungen ist messbar und wird durch die Anzahl an Befragungen und die Höhe der Prozentsätze der Ergebnisse beeinflusst.

Bei den Befragungen, die im Rahmen dieser Umfrage durchgeführt wurden, gilt die Wahrscheinlichkeit von 95 von 100, dass ein Ergebnis in den USA, UK/EU und APAC nicht mehr als rund 6,9 Prozentpunkte von dem Ergebnis abweicht, das erreicht worden wäre, falls die Befragungen mit allen Personen weltweit durchgeführt worden wären, die durch die Probe repräsentiert wurden.



Über uns

Informationen zu Informatica

Informatica von Salesforce ist Marktführer im Bereich KI-basiertes Enterprise Cloud Data Management. Mithilfe der Intelligent Data Management Cloud (IDMC) können Unternehmen KI-bereite Daten im gesamten Unternehmen anbinden, verwalten und zusammenfassen. Informatica bietet ein umfangreiches Funktionsangebot, darunter Datenkatalogisierung, Integration, Governance, Qualität, Datenschutz, Metadaten-Management und Master Data Management, unterstützt ein umfassendes Partner-Ökosystem und hilft Kunden dabei, das volle Potenzial Ihrer Daten- und KI-Initiativen zu nutzen.

Über Salesforce

Salesforce ist Marktführer im Bereich des KI-gestützten CRM und ermöglicht es Unternehmen, durch künstliche Intelligenz, Daten und Vertrauen auf eine ganz neue Weise mit seinen Kunden zu interagieren. Weitere Informationen zu Salesforce (NYSE: CRM) finden Sie hier: www.salesforce.com/de.

Informationen zu Deloitte

Dieser Bericht wurde durch die Unterstützung von Deloitte Consulting LLP ermöglicht. Deloitte Consulting LLP hat keinen Einfluss auf die vorgelegten Forschungsergebnisse, Analysen oder Schlussfolgerungen.

Where data & AI come to



Hauptsitz

Ingersheimer Str. 10, 70499 Stuttgart

Tel: +49 (0) 711 139 84 – 0

Fax: +49 (0) 711 139 84 – 600

Gebührenfrei in den USA:

1.800.653.3871

informatica.com/de

linkedin.com/company/informatica

x.com/Informatica

KONTAKT